

2. Tagung der 18. Landessynode

In der Zeit vom 20.-23. November 2017 traf sich zum zweiten Mal die 2016 gebildete 18. Landessynode unserer Evangelischen Kirche von Westfalen zu ihrer zweiten Tagung. Die Landessynode setzt sich in der Mehrzahl zusammen aus Männern und Frauen, die von ihren jeweiligen Kirchenkreissynoden alle vier Jahre gewählt werden. Die Mitglieder der Kirchenkreissynoden wiederum werden von den Presbyterien der einzelnen Kirchengemeinden bestimmt. So baut sich die Struktur unserer Kirche von unten nach oben auf. Die Landessynode ist also das "Parlament" der Westfälischen Landeskirche und trifft sich in der Regel einmal im Jahr zu ihrer mehrtägigen Tagung in Bielefeld-Bethel.

Die Synodentagung beginnt stets mit einem Abendmahlsgottesdienst am ersten Tag. An den folgenden Tagen beginnen die Beratungen der Synode jeweils mit einer Andacht. Danach tragen meist Gäste aus Gesellschaft, Politik und Ökumene ihre Grußworte an die Synode vor, 2017 waren es u.a. Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen und Polycarpus Dr. Aydin, Erzbischof der Syrisch-Orthodoxen Kirche von Antiochien im Königreich der Niederlande, der auch über die Lage der Christen im Nahen Osten berichtete.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Mitglieder der Landessynode ist es, über unsere Kirchengesetze zu beraten und zu entscheiden. So wurde z.B. im Jahr 2016 das 61. Kirchengesetz zur Änderung der Kirchenordnung beschlossen, wo es unter anderem in Artikel 42 nun heißt: "Die Mitgliedschaft im Presbyterium endet nach Vollendung des 75. Lebensjahres mit der nächsten turnusmäßigen Einführung des Presbyteriums."



Das Plenum der Landessynode bei der Abstimmung im Saal "Asapheum" der Bethelschen Anstalten. In der ersten Reihe die Ehrengäste, z.B. der Präses der Ev. Kirche im Rheinland, Manfred Rekowski (ganz links), daneben von der Bezirksregierung Detmold Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und die Vorgänger von Präses Kurschus, Alfred Buß und Hans-Martin Linnemann, sowie weitere Gäste aus der Ökumene. In der zweiten Reihe sieht man die Synodalen aus den Kirchenkreisen Steinfurt-Coesfeld-Borken und Münster.

Hierüber hatte es im Vorfeld ein sogenanntes "Stellungnahmeverfahren" gegeben, d.h. alle Presbyterien in Westfalen konnten hierzu ihre Meinung mitteilen, diese Meinungen wurden in den Kirchenkreisen

zusammengefasst und auf den Kreissynoden diskutiert, deren Stellungnahmen wurden dann der Landessynode zugeleitet und im Gesetzausschuss der Tagung im November 2016 beraten. Der endgültige Wortlaut des Gesetzes wurde dann vom Plenum der Synode beschlossen. So fließen die Meinungen aus allen Gemeinden letztlich in die Gesetzgebungsverfahren unserer Westfälischen Landeskirche ein.

Ferner nehmen die Synodalen den jährlichen Bericht der Kirchenleitung aus dem Munde von Präses Annette Kurschus entgegen. Über wichtige Themen des Berichts berät anschließend ein spezieller Berichtsausschuss und legt dem Plenum daraus entwickelte Beschlussvorschläge vor. Auf der Tagung 2017 ging es u.a. um das ehrenamtliche Engagement in den Gemeinden zur Integration von Flüchtlingen.

Auch über den Einsatz kirchlicher Finanzmittel beschließt die Synode, z.B. über den Anteil der Kirchensteuern, der an die Kirchenkreise verteilt wird. Anschließend erfolgt von den Kirchenkreisen die weitere Verteilung der Finanzmittel nach deren Vorgaben an die Gemeinden. Zur Höhe der Kirchensteuer wurde auch diesmal wieder beschlossen, dass die Kirchensteuer 9% – nein, nicht des Lohnes, sondern der Lohnsteuer bzw. Einkommensteuer beträgt.

Eine besondere Aufgabe der Synode ist die Wahl der Mitglieder der Kirchenleitung sowie der Präses und ihrer Stellvertreter, des theologischen und des juristischen Vizepräsidenten. Im Jahr 2012 wurde Präses Anette Kurschus von der Landessynode für acht Jahre in ihr Amt gewählt. Die Präses ist die höchste Repräsentantin und Leiterin der Evangelischen Christen in Westfalen, dies entspricht dem Bischofsamt in anderen Kirchen. Die Präses führt die Kirchenleitung und das Landeskirchenamt und ist auch Vorsitzende der Landessynode.

Im Jahr 2017 wählte die Landessynode den Nachfolger des bisherigen theologischen Vizepräsidenten,



der wegen Erreichen der Altersgrenze Anfang nächsten Jahres aus dem Amt scheidet. Mit Pfarrer Ulf Schlüter, bisher Superintendent in Dortmund, wählte die Synode eine Führungspersönlichkeit, die mit der Anpassung von kirchlichen Strukturen an die aktuellen Verhältnisse reichlich Erfahrung hat.

Die Synodentagung in November 2018 wird sich schwerpunktmäßig mit

dem Thema "Kirche in der Migrationsgesellschaft" beschäftigen.

Unser Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken wird in der Landessynode repräsentiert durch

die Synodalen Superintendent Joachim Anicker (Steinfurt), Waltraud Ettliger (Coesfeld), Michael Wessels, Abteilungsleiter im Kreiskirchenamt (Steinfurt), Pfarrer Gerd Oevermann (Dülmen) und Dr. Dieter Schwarze (Gronau).

Fotos: Evangelische Kirche von Westfalen, Text: Dr. Dieter Schwarze

Die Mitglieder der Landessynode erhielten 2016 die ersten Exemplare der neuen Lutherbibel 2017.

Im Bild begutachten die Synodalen van Goor (links) und Dr. Schwarze. Prädikant in Gronau. ihre druckfrischen Bibeln.